

Zwölf Lieder

am

Klavier zu singen

componirt

von

Carl Friedrich Zelter.

Berlin und Leipzig,
bey Carl August Nicolai.

Simon Jeps empfahen in geliebten Freund
Gross Wilmanns am den Hof am 5ten
May 96.

Doch wenn ein Hirt, der selbst die Flöte lieblich spielt,

Entzückt auf deine Lieder lauscht; dann rühme dich!

Lessings Sabeln.

I. Die Elfenkönigin.

Flink und leicht.

Was unterm Monde gleicht uns Elfen flink und leicht? Wir spielen uns im Thau der sternenhellen

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, the middle is the right-hand piano accompaniment, and the bottom is the left-hand piano accompaniment. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music is in 3/8 time. The lyrics are: "Was unterm Monde gleicht uns Elfen flink und leicht? Wir spielen uns im Thau der sternenhellen".

Au, wir tanzen auf des Daches Moos, wir legen uns am Frühlingsproß und ruhn in welcher Blumen Schoos.

The second system of the musical score also consists of three staves. The top staff is the vocal line, the middle is the right-hand piano accompaniment, and the bottom is the left-hand piano accompaniment. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music is in 3/8 time. The lyrics are: "Au, wir tanzen auf des Daches Moos, wir legen uns am Frühlingsproß und ruhn in welcher Blumen Schoos."

Ihr El , fen auf den Hdh'n, ihr El , fen an den See'n, zum thau , be , perl , ten Grün folgt eu , rer Rd , nis

gin! Im sil , ber , grauen Spinnwebkranz um , flimmert von des Glühwurms Glanz, her , bei! her , bei zum Mondscheln , tanz.

Ein Schleier weis und fein, ge , bleicht im Sternen , schein, auf kühl , ler Tod , ten , gruft, um , wall' euch leicht wie

Duft! Durch Moos und Schilf, durch Korn und Hain, berg : auf, thalab, wald : aus, feldein, her : bei! her : bei zum Ringel : reihn!

Uns wölbt der Nef : sel : Dach ein sichres Lan : ge : mach, ein weiß, ser Ne : bel, stor um, schlei : ert un : fern

Chor; Wir kreisen schnell, wir schweben leicht! ein finstres Gnomen : heer entsteigt dem Er : den, schoos und harst und geigt.

Das Mark vom Schmetterling, den eine Jungfrau fing, das Hirn der Nachtigall labt uns beim leich-ten

Wall; wir schlürfen un-ter Kundge-sang und Flö-ten-ton und Saiten-klang, aus Blu-men-fel-chen Ökter-trank.

Her-bei her-bei zum Tanz! im grauen Spinnweb-kranz! Schnell rollt der El-fen-kreis im zirkel-run-den

Glets! Wo ist ein Fuß, der nim, mer glitt? Wie El, fen flehn mit Ze, phir, schritt, kein Gräs, chen

beu, get un, ser Tritte!

Matthison.

2. Die Kindheit.

Andantino.

The musical score consists of two systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The lyrics are written below the vocal line.

Wenn die A : bend : rd : the Dorf und Hain um : wallt, und die Weiden : fß : te hell zum Tanz er : schallt,
Dei : ne Lenz : ge : fß : le wahn' ich dann er : neut, Du der Kna : ben : sple : le fü : ße Blu : men : zeit.

Wie der Mond aus grauer
Nebeldämmerung Flor,
Hebt aus iber Trauer
Sich mein Geist empor;
Wenn mit Spiel und Tange
Mir dein Maygefilb
Sich im Rosenglanze
Zauberisch umhüllt.

Ach! mit welchem Reize
Dämmert das Kevier
Stiller Todtenkreuze
Kindheit, neben dir!
Deine Nacht voll Sorgen
Dunkelt schon von fern:
Der Vollendung Morgen
Folgt kein Abendstern.

3. Die Betende.

Lau, ra be, tet En, gel, har, fen hal, len Frie, den Got, tes in ihr fran, kes Herz,

und wie A, bels Op, fer, dül, te, wal, len ih, re Seuf, zer him, mel, wärts.

Wie sie kniet in Andacht hingegossen
 Schön wie Raphael die Unschuld malt,
 Vom Verklärungsglanze schon umflossen,
 Der um Himmelswohner strahlt.

O sie fühlt im leisen linden Wehen
 Froh des Hoherhabnen Gegenwart,
 Sieht im Geiste schon die Palmenhöhen,
 Wo der Lichtkranz ihrer harret.

So von Andacht, so von Gottvertrauen
 Ihre Engelreine Brust geschwellt,
 Betend diese Heilige zu schauen,
 Ist ein Blick in jene Welt.

Matthison.

Nicht zu langsam.

Ge : fil , de des To , des, Ge , fil , de der Ruh , euch man , set voll Seh , sucht der Lei : den , de zu. Er

stand am Ge , sta : de ver : kannt und al : lein, in Wü : sten des Le : bens, al : lei : ne, al : lein.

Er kam zu den Menschen
 So willig, so gut;
 Er trug in den Adern
 So glühendes Blut;
 Er sah nach Gefährten,
 Nach Antwort sich um: —
 Doch alles war öde,
 Doch alles war stumm!

Gefilde des Friedens,
 Gefilde der Ruh!
 Nur ihr weht Vollendung
 Dem Leidenden zu.
 Die Träume der Todten
 Sind kühle und leicht,
 Wohl dem, der vom Ziele
 Nicht ferne mehr schleicht.

Gerührt und natürlich.

5.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß was ich lei, de! Al, lein . . . und ab, ge, trennt von al, ler

Freu, de, seh ich ans Fir, ma, ment nach je, ner Sel, te Ach! die mich liebt und kennt ist

crescendo.
in der Wei, te. Es schwin, delt mir, es brennt mein Ein, ge, wei, de. Nur wer die

Sehn, sucht kennt, weiß was ich lei, de.

v. Göthe.

6. Gebet.

Mit Demuth.

Vor dir, o Gott, zu be-
sten in Freuden und in No-
then er-sei-schet Muth und Kraft. Der Geist des Stau-
bes

schwingt sich h6-
her und ahn-det sei-ne
Gott-heit na-her, dem eit-len Land' ent-raft.

2.

Du Naher, du bemerkst
Mein Innerstes, und stärkst
Mein Leiden und mein Thun.
Geföhne, o Vater, soll dein Wille!
So ruft die Seel', und harret in Stille;
Und alle Stürme ruhn.

3.

Du schütest, denk' ich delner,
Vor Uebermuth, du Kelner,
Und stolzer Demuth mich.
Ein knechtisch abgezähltes Flehen,
Der Hände Spiel, der Augen Drehen,
Entehrt, o Vater, dich.

4.

Erleuchte mein Verständniß,
Des Ewigwahren Kenntniß
In reinem Licht zu schaun;
Nicht Söhungen, die heute walten
Durch Ueberstimmung, morgen alten,
Mich gläubig zu vertraun!

5.

Nicht streb' ein dumpfer Glaube
Zum Himmel, wie zum Raube;
Mit Geist sey ich getauft!
Nicht werde durch die lose Sühnung
Der selbstgewählten Abverdienung
Das Himmelreich gekauft!

6.

Dir, Gott, wird nicht gedienet,
Noch wird dein Zorn geföhnet,
Allfellig höchstes Gut!
Sich selber baut die Himmelsleiter,
Wer, hell von Geist, im Herzen heiter,
Nach deinem Willen thut.

7.

Vergieb dem Himmelstäufer,
Der, Gott, mit Glaubenseifer
Vor dir in Demuth stöht!
Der fromm um deiner Rach' Entflammung,
Um Andersmeinender Verdammung,
Um Wundergaben troht!

8.

Vergieb ihm, wer, dem Segen
Des jungen Lichts entgegen,
Um altes Dunkel bat!
Wer bald ein Peiniger der Brüder
Durch Seufzen ward, bald herrisch nieder
Mit Priesterstolz sie trat!

9.

Vergieb, wann ich verzagte,
Und im Gehelm dir klagte
Des jungen Lichts Gefahr!
Du bändigst des Verfinstrers Dünkel:
Er brüte seine Nacht im Winkel;
Dein Licht wird offenbar!

10.

Vergieb, wann, leer des Muthes,
Um Böses, wie um Gutes,
Ich oft dich angefleht!
Ich will und kann dein Thun nicht hindern!
Doch gönne du, zum Trost, den Kindern
Auch thdrichtiges Gebet!

7. Die Gegenwart.

Am Geburtstage H. M — s.

Leicht, doch nicht flüchtig.

The musical score consists of three systems, each with a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 2/4. The lyrics are written below the vocal line.

Dunfker D, ce, an um, gür, tet un, fre Erd' und un, ser Le, ben. Flu, ten rau, schen ü, ber Flu, ten,
 auf den Flu, ten ru, hen Wol, ken, dunk, ler Ab, grund ist die Zu, kunft. Nur die Ge, gen, wart ist
 fi, cher; Jüng, ling, auf! ge, nie, ße sie.

Stehe, dort auf Raß Gebirgen
 Schwingt sich Anka *) in die Wolken.
 Jeder Staub entsank der Schwinge,
 Und man sagt, er sey unsterblich.
 Wohin schwang er sich? Wo ist er?
 Nur die Gegenwart ist sicher:
 Jüngling, auf! genieße sie.

Wie der Tag, so glänze dein Antlitz,
 Wie die Nacht ist deine Locke,
 Deine Lippen Morgenröthe.
 Morgenroth und Tag und Nächte,
 Auch die schönsten flehn vorüber.
 Nur die Gegenwart ist sicher;
 Jüngling, auf! genieße sie.

D.

*) Ein fabelhafter großer Vogel der morgenländischen Dichter; das Sinnbild großer Anstrengungen und der menschlichen Seele selbst.

8. Friedensreigen.

Lebendig und mit Würde.

Mit Ge, sang und Tanz sey ge, fel, ert, o du Tag, und o Nacht, auch du! denn er kömmt, der Fried', und er, neu, ert die Ge

fil'd uns mit Heil und Ruh! Von der Gren, ze kehrt, wer ge, strit, ten, mit der Ei, chen, laub in die Hü, ten! O wie eilt ihr Gang in der

Trommeln, klang, in der Hör, ner Ge, tön und dem Eleg, s, ge, sang! Wer da, heim in Angst sich ge, grä, met, o hin,

aus, und be, grüßt da: Heer, mit der Lieb', Um, ar, mung und neh, met das Ge, päct und das Wort, ge, wehr! Ja, er

lebt, dein Sohn, du Be : trüb : ter! Ja, er lebt, o Braut, dein Ge : lieb : ter! Ja der Wa : ter lebt! Wie er seh : nend strebt nach der

Rin : delein Schwarm, und vor Freu : de bebt! Sey ge : grüßt in hei : li : gen Nar : ben, mit Tri : umph uns ge : grüßt, o

Held! Mit Tri : umph grüßt sie auch, die star : ben für Ge : mein' und Al : tar im Feld! Doch ver : schont, unrühm : li : che Zäh : ren, die ge

welche Brust zu ent : ey : ren! Es be : lohnt, o Waij', und o Wittiv' und Greis, es be : lohnt die Gemein' euch mit Kost und Preis!



Wie um , zog uns schwarz das Ge , mit , ter der Ver , schwornen zu Fuß und Ross: der Ey , rannen Schwarm, und der Rit , ter, ein uns



zähl , ba , rer Mietlings , troß! Doch ein Hauch ver , weht das Ge , tümmel; und es strahlt die Sonn' an dem Himmel. Nun be , ginnt der Tanz in dem



Ei , chen , kranz um der Frei , helt Altar und des Wa , ter , lands! Nun er , hebt euch, frey der Be , fehdung, die Ges



werb', und das Land zu baun: daß er , blüht von Fleiß aus Ver , s , dung der Ver , brü , der , ten Berg' und Aun. Dem Ger

bohr:nen pflanzt und dem Gat:ten; und der Säugling spiel' in dem Schatten! Kein We:zwin:ger schwächt uns Ge:seh und Recht; es ge

beut uns kein Herr, es ge:horcht kein Knecht. O du Wa:ter:land der Ge:mei:ne, die für All' und für Ei:nen wirbt, wo für

All'er Wohl auch der Ei:ne mit Ent:schlossenheit lebt und stirbt! Wir Ver:ein:ten schwören dir wie:der, zu be:har:ren frey und wie

Brü:der! Ja mit Herz und Hand sey ge:knüpft das Band für Ge:mein' und Al:tar, o du Wa:ter:land!

Santasiemäßig.

crescendo.

Wer nie sein Brod mit Thrá , nen á s , wer nie die kum , mer : vol : len

Wá ch , te auf sei , nem Bette wei , nend sa ß , der kennt euch nicht , der kennt euch nicht , ihr himm , li : schen Wá ch , te .

Ihr fñhrt ins Leben uns hin ein, ihr laßt den Armen schuldig werden, dann

ùber laßt ihr ihn der Pein; denn alle Schuld, denn alle Schuld rächt sich auf

den. *crescendo.*

den. *crescendo.*

Andantino.

Wer sich der Ein s sam s keit er s glebt, ach! der ist bald al s lein. Ein je s der lebt, ein je s der liebt und

läßt ihn sei s ner Pein. Ja, laßt mich mei s ner Qual und kann ich nur ein s mal, recht

ein s sam seyn, dann bin ich nicht al s lein. Es schleicht ein Lie s bet s der lau s chend sacht, ob

sei s ne Freun s din al s lein? so ü s berschleicht bey Tag und Nacht mich Ein s sa s men die Pein, mich

Ein, sa, men die Qual! ach! werd' ich erst ein, mal ein, sam im Gra, be seyn, dann

läßt sie mich al, lein.

v. Göthe.



Berührt.

Heiß mich nicht re : den, heiß mich schwei : gen, denn mein Ge : heim : niß ist mir Pflicht; ich

mög : te dir mein gan : zes Sinn : re zei : gen, al : lein das Schickal will es nicht. Zur rechten

Zeit ver : treibt der Son : ne Lauf die fin : stre Nacht, — und sie muß sich er : hel : len,

Der har : te Fels schließt sei : nen Du : sen auf, miß : gönnt der Er : de nicht die tief : ver : borg : nen

Quel : len. Ein je : der sucht im Arm des Freun : des Ruh, dort kann die

Drust in Klagen sich er : gle : ben; al : lein ein Schwur drückt mir die Lip : pen zu und nur ein

Gott ver : mag sie auf : zu : schlie : ßen.



Bedeutend und sehnsuchtsvoll.

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen, im dunkeln Laub die Goldorangen glühen; ein

sanfter Wind vom blauen Himmel weht, die Myrthe still und hoch der

Lorbeer steht. Kennst du es wohl? Kennst du es wohl? Da hin, da hin möge ich mit

dir, o mein Geliebter, ziehn. Da hin möge ich mit dir, o mein Geliebter ziehn.

Kennst du das Haus? auf Säulen ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Warmer, warmer

billder stehn und sehn mich an: was hat man dir, du armes, armes Kind ges

than? Kennst du es wohl? Kennst du es wohl? Da hin! da hin mögt' ich mit

dir, o mein Beschützer ziehn! Da hin mögt' ich mit dir, o mein Beschützer ziehn.

Pathetisch.

Kennst du den Berg und seinen Wolkenweg! das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg, in Höhen wohnt der

crescendo.

Leise und bedächtig.

Drahen alte Brut, es stürzt der Fels und über ihn die Fluth. Kennst du ihn

Stärker.

wohl? Kennst du ihn wohl? Da hin, da hin geht unser Weg, o Vater, laß uns ziehn! Da hin geht unser

Weg, o mein Geliebter, o mein Beschützer, o Vater, Vater da hin, o Vater, laß uns ziehn!